

Anlage 2

Dr. Robert Stahlbock
Travestr. 1a
22851 Norderstedt

Norderstedt, 12. März 2013

Oberbürgermeister Hans-Joachim Grote
Rathaus Norderstedt
Rathausallee 50

22846 Norderstedt

Stadtverwaltung
Norderstedt

14. März 2013


Sehr geehrter Herr Grote,

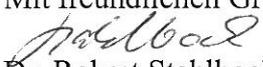
anbei sende ich Ihnen im Namen aller Elternvertreterinnen und Elternvertreter der Grundschule Glashütte die Kopie eines Offenen Briefes an den Ausschuss für Schule und Sport mit der Bitte der Kenntnisnahme.

Dieser Brief steht in enger Nachfolge zu dem Elternbegehren mit der Unterschriftensammlung, die dem Ausschuss bereits im Januar vorgelegt wurde, und zu der wir als Elternvertreter bisher keinerlei Reaktion erhalten haben.

Nun hoffen wir auf einen nächsten Versuch auf der kommenden Ausschusssitzung des Ausschusses am 17. April 2013.

Herzlichen Dank

Mit freundlichen Grüßen


Dr. Robert Stahlbock

Offener Brief an den Ausschuss für Schule und Sport

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Ausschussmitglieder,

angesichts der politischen Diskussion um die Betreuung unserer Kinder in den Schulen möchten wir als Elternvertreter und Elternvertreterinnen Sie auffordern, sich nochmals mit der Problematik an der Grundschule Glashütte (Müllerstraße) zu beschäftigen.

Wir sind über die Entwicklung an unserer Grundschule im Zuge der Umwandlung der Schule in eine Offene Ganztagsgrundschule (OGGS) betrübt und beunruhigt!

Unserer Meinung nach sind einzelne Aspekte, die in die Verhandlung um die Umwandlung hineingehören, missverstanden, ungeklärt oder zu wenig beachtet worden. Um diese Punkte möchten wir uns mit Ihnen erneut auseinandersetzen.

Im Jahr 2011:

Als Eltern wurden wir von einiger Zeit darüber informiert, dass die Schule in eine „Offene Ganztagsgrundschule“ umgewandelt wird.

Dieser Vorschlag kam aus der Stadtverwaltung, um dem generell hohen Betreuungsbedarf der Kinder nach Schulschluss und, in unserem Fall außerdem, dem noch höheren Sanierungsstau, der sich in unserer Schule über die letzten Jahre angesammelt hat, zu begegnen.

Der Stadtverwaltung war der marode Zustand der Schule also bereits seit Jahren bekannt, da diese vom Amt für Gebäudewirtschaft selbst festgestellt worden sind. Man kann noch weiter gehen: auch der marode Zustand des Stadtteils Glashütte als „Außenposten“ der Stadt Norderstedt ist den Beteiligten im Rathaus mehr als bekannt. Projekte wie der Container der Familienhilfe in der Mittelstraße zeugen von behelfsmäßigen Versuchen, unseren Stadtteil attraktiver und wohnbarer zu machen.

Im Jahr 2012:

Die Lösung für das Flickwerk Grundschule Müllerstraße sollte nun also die Umbaumaßnahme zur OGGS sein. Arbeitsgruppen wurden gebildet - es sollte ein Miteinander der Stadt mit den betroffenen Lehrern und Eltern stattfinden und es wurde um unsere Unterstützung gebeten. Völlig überraschend kam dann der vorgezogene, aus unserer Sicht vorschnelle Entschluss der Stadtverwaltung, die Schule innerhalb eines Jahres umzubauen (Fertigstellung und Startschuss 2013/2014). Ob zu dem Zeitpunkt eine Idee über den finanziellen Rahmen und die damit vorhandenen Möglichkeiten in der Verwaltung vorlag, wissen wir nicht, halten es aber für unwahrscheinlich angesichts der nun folgenden Maßnahmen der Stadt.

Den angeforderten Vorschlag zum Umbau, der von den Lehrern und Eltern mit Hilfe eines unabhängigen Architekten in den Arbeitsgruppen durchdacht wurde, lehnten Sie als verantwortlicher Ausschuss mit dem Argument eines „Luxuskonzepts“ ab.

Das Konzept, das Sie nun beschlossen haben, halten wir aber für völlig unzureichend, weil er weder genügend neue Räume insgesamt noch die Sanierung der bestehenden Räume in moderne Klassenräume beinhaltet. Aus unserer Sicht ist Ihr Beschluss lediglich ein notdürftiger und damit für uns frustrierender Umbauplan, der nur die allernötigste Erweiterung um wenige Räume aber kaum eine Aufwertung der bestehenden Räume vorsieht und damit bei uns reines Kopfschütteln hervorruft. Unsere Arbeit und auch die des Architekten war damit hinfällig, wurde weder eingebracht noch anerkannt.

Wir empfanden das als ersten, durchaus harten Rückschlag für alle, die sich bisher engagiert haben. Das war uns anders vermittelt worden, das hatten wir nicht erwartet!

Zum Jahreswechsel 2012/2013:

Doch damit nicht genug: wenige Wochen nach Ihrer Entscheidung, unserer Schule einen notdürftigen Umbau statt einer umfassenden Sanierung und Erweiterung oder gleich eines zeitgemäßen Neubaus zuzusprechen, wurde uns mitgeteilt, dass die Stadt das Projekt um ein Jahr verschiebt (nun also Fertigstellung und Startschuss 2014/2015). Die Gründe dafür lagen allein in der mangelnden Organisation auf Seiten der Stadt.

Wieder: nur noch ein resigniertes Kopfschütteln! Von einem Miteinander konnte mittlerweile nicht mehr gesprochen werden.

Aus dem Versuch, klärende Gespräche zu erbitten, wurden verzweifelte Besuche, auch auf oberster Verwaltungsebene, die unserer Schule sogar den Zustand einer „Ruine“ bescheinigte als wäre das allen längst klar.

Aber unsere gewählten Stadtvertreter lächeln die Probleme weg? Was ist mit dem Schimmelgeruch, den Kinder und Eltern beklagen?

Was ist mit der Maus, die in der Aula wohnt? Was ist mit den Wasserflecken an Wänden und Decken? Was ist mit zu wenig Räumen für Inklusion und Begabtenförderung?

Was ist mit PC-Arbeitsplätzen für Lehrer?

Wie kommen Sie auf die Idee, die Schule wäre in gutem Zustand?

Es macht uns fassungslos, dass unsere Beobachtungen in dieser Schule offenbar so weit auseinander gehen und wir empfinden es als nächsten herben Rückschlag, von Ihnen „nicht für voll genommen“ zu werden.

So geht es doch nicht! Sie und wir wollen doch keinen zweiten Berliner Flughafen, bei dem „kaputtgestückelt“ wurde. Es geht um eine Grundschule, die Kinder in angemessener Weise auf dem Weg bringen soll. Es geht vielleicht auch um die Möglichkeit, den Neubau einer Grundschule mit geeigneten Räumen für andere nutzbar zu machen (Stichwort VHS oder KiTa-Ausbau). Und es geht um einen Stadtteil, der Zuzug erfährt, in den investiert werden muss!

Die Thomaskirche bekommt ihren Neubau für den Kindergarten und das Schulzentrum Süd hat ebenfalls Umbauebedarf. Sie sehen: es passiert etwas in Glashütte und Sie sollten das Engagement der interessierten Eltern hier vor Ort würdigen!

Uns als Elternvertreter und Elternvertreterinnen fehlen zurzeit eine klare Linie, Offenheit und Transparenz bei einem so wichtigen Thema und es wäre schön, wenn die gegensätzlichen Positionen nochmals aufeinander zuzugingen und es wieder ein Miteinander gäbe!

Wir bitten um Stellungnahme aller Fraktionen.



Dr. Robert Stahlbock

1. Vorsitzender der Elternvertreter und Elternvertreterinnen der Grundschule Glashütte

Travestr. 1a

22851 Norderstedt

Verteiler:

zur Kenntnisnahme an die Fraktionen von CDU, SPD, FDP, GALIN, Die Linke, außerdem an den Oberbürgermeister Hans-Joachim Grothe, die Zweite Stadträtin Anette Reinders und den Ersten Stadtrat Thomas Bosse, ebenso wie an den lokalen Presseverteiler Norderstedt